

# 50 Jahre Schiller-Apotheke

Von Volker Müller

Am 4. Juli 1959 eröffnete der Backnanger Apotheker Hans-Georg Müller in der Schillerstraße 36 die Schiller-Apotheke. Mit im Boot und an seiner Seite stand seine ebenfalls in Backnang geborene Ehefrau Fridl Müller. Hans-Georg Müller war der älteste Sohn des Apothekers Paul Müller von der Oberen Apotheke (heutige Marktstraße 32) und dessen Frau Maria. Fridl Müller war die jüngste Tochter des Zugführers Johann Fick und dessen Frau Katharina. Nach dem Abitur und der Praktikantenzeit in der Oberen Apotheke wurde Hans-Georg Müller von der Wehrmacht eingezogen und sofort an die Front versetzt. Von dort kehrte er mit einer schweren Verwundung zurück und nahm anschließend ein Pharmazie-Studium in Tübingen auf, das er im März 1945 mit dem Staatsexamen abschloss. Es folgten Tätigkeiten als Apotheker in Gschwend und in Schorndorf, ehe er 1948 in die von Luise Gmelin geführte Apotheke am Torturm in Winnenden eintrat, wo er bis zur Eröffnung seiner eigenen Apotheke erfolgreich tätig war. Seine Frau Fridl Müller erlernte den Beruf der Apothekenhelferin in der Oberen Apotheke in Backnang.

Nach der Heirat mit Hans-Georg Müller war sie Hausfrau und wurde Mutter von vier Kindern.

Das Betreiben einer Apotheke war in früheren Jahren ein besonderes Privileg. Nach einer Verfassungsklage kam im Jahr 1958 die Niederlassungsfreiheit. Dies gab dem jungen Apotheker Müller die Chance, an einem geeigneten Standort eine eigene Apotheke aufzubauen und zu betreiben. Nach langer Suche wurde in der unteren Schillerstraße ein geeignetes Objekt gefunden. Die Besitzer des Wohnhauses der Küferei Gockenbach waren bereit, diese Liegenschaft zu veräußern, wenn im Gegenzug ein neues Wohnhaus erbaut werden würde. Nach anderthalb Jahren Bauzeit entstand ein neues Gebäude, das den damaligen Ansprüchen einer modernen Apotheke entsprach. Durch Fachwissen, dem kompetenten Umgang mit Kunden, das große Warenlager, die schnelle Lieferbereitschaft und den Service war die Schiller-Apotheke in Backnang schnell ein Begriff und nicht mehr wegzudenken. Bald zeigten sich jedoch erste räumliche Engpässe. Da sich die Küferei und Mosterei Gockenbach mit ihrer Herstellung von Walkfässern zur selben Zeit an einen anderen Standort in Backnang veränderte, konnten die Eheleute



*Historischer Blick in die Schiller-Apotheke.*



*Im Jubiläumsjahr wird die Schiller-Apotheke von Volker und Irene Müller sowie ihrer Tochter Ines Schweizer geführt.*

Müller den rückwärtigen Teil der Liegenschaft dazu erwerben. Damit bot sich die Möglichkeit, die Apotheke räumlich zu erweitern und es wurde ein Lager mit Labor und großem Keller angebaut. Im Bestellwesen wurden zu dieser Zeit die ersten Standortkärtchen eingeführt, die sich nach kurzer Zeit in Lochkarten verwandelten, mit denen heute noch gearbeitet wird. 1967/68 wurde auf dem verbleibenden Gelände der ehemaligen Küferei vorausschauend ein Ärztehaus erstellt, in das Kinderarzt Dr. Helmut Serve, Internist Dr. Wolfgang Herrich und Hals-Nasen-Ohrenarzt Dr. Jürgen Müller einzogen.

Im Juli 1970 erkrankte Hans-Georg Müller plötzlich schwer, weswegen sein ältester Sohn Volker und dessen Frau Irene die Schiller-Apotheke übernahmen. Hans-Georg Müller verstarb im März 1973 nach schwerer Krankheit. Die Apotheke blieb zunächst im Besitz von Fridl Müller und wurde ab 1. Januar 1974 von ihrem Sohn Volker, der ein Jahr später erstmals in den Gemeinderat der Stadt Backnang gewählt wurde, gepachtet. In der Apotheke begann das Zeitalter

des Computers. Als erste Apotheke am Platze wurden die Bestellungen der Medikamente nicht mehr per Telefon übertragen. Ein Rechner speicherte die Bestellung und übertrug diese per Datenleitung an den Großhandel. Im Jahr 1982 wurde das Flachdach des Ärztehauses saniert und mit einem Giebeldach versehen. Dadurch entstand Fläche für eine weitere Praxis, in die der Neurologe und Psychiater Dr. Werner Huberle einzog. Zum 1. Januar 1990 erwarb Volker Müller die Schiller-Apotheke von seiner Mutter. Gleichzeitig begann man mit dem Umbau und der Neugestaltung der Räumlichkeiten. Außerdem wurde eine neue EDV eingerichtet, die bis zum heutigen Tag mehrmals erneuert und vergrößert wurde. Im Januar 2006 verstarb Fridl Müller, die bis ins hohe Alter täglich in der Apotheke war und im Büro nach dem Rechten schaute. Ihre Enkelin Apothekerin Ines Schweizer arbeitet seit zehn Jahren an der Seite ihrer Eltern und wird die Schiller-Apotheke – in vierter Generation dem Apothekerberuf verpflichtet – weiterführen.